

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

10. Jahrgang

Wien, 15. Mai 1925

Nr. 5

Mitgliedsbeitrag: Für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen = S 6 = 3.75 Goldmark, Tschechoslowakei tschech. K 30—, Jugoslawien Dinar 60—, Finnland finn. Mk. 30—, Belgien, Frankreich, Luxemburg Frs. 15—, England Schill. 9—, Holland Fl. 4½, Italien Lire 30—, Nordische Staaten Kr. 9—, Schweiz Frk. 9—, Amerika Dollar 3—, alle übrigen Länder Frs. 15. — Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.

Anzeigen: Preis für Inserate nach Übereinkommen. — Mitglieder haben in jeder Doppel-Nummer zehn dreispaltige Zeilen für entomologische Anzeigen frei, jede weitere Zeile kostet 50 Kronen. — Kein Übertragungsrecht. — Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher, Zeitschriften und Geldsendungen (ausgenommen mit Erlagschein) sind zu senden an Dir. J. P. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 67/31, **Manuskripte** an Schriftleiter Prof. Dr. M. Kitt, Wien, VII., Lerchenfelderstrasse 31

Erebia gorge Esp. var. *karwendeli* (subspecies nova).

Von Robert Zusanek, Wien.

Im Sommer 1921 fing ich *Erebia gorge* Esp. südlich und nördlich vom Inn (bei Schwaz in Nordtirol). Zunächst fiel mir nur die tiefschwarzbraune eintönige Hinterflügelunterseite der Tiere aus dem Kalkgebiet — gegenüber den Tieren aus dem Uralpengebiet auf, welche letztere, *gorge* Esp. entsprechend, eine lebhaft grau marmorierte Unterseite zeigten. Die dunklen Tiere aus dem Bettelwurfgebiet (nördl. vom Inn) als eine Lokalrasse anzusehen, war mir noch zu gewagt. Es bedurfte meiner Ansicht nach — denn 1921 war ein außerordentlich warmer und schöner Sommer — der Bestätigung, ob die Tiere in diesem Gebiet jedes Jahr ihr dunkles Kleid zur Schau tragen, oder ob es ihnen nur vom grellen Sommer 1921 aufgezwungen ward. Leider war es mir nicht vergönnt, in den folgenden Sommern Nachschau zu halten. Das schöne, interessante Gebiet zog meinen Freund O. Herz 1922 und 1923 abermals in oberwähnte Berge; das von ihm erbeutete Material, das mir bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurde, bestätigte die Beständigkeit des Aussehens dieser Tiere, die ich als der var. *hercegovinensis* Rbl. nahestehend ansah. Und richtig! Hofrat Dr. H. Rebel opferte in der bekannt liebenswürdigen Weise seine kostbare Zeit und Erfahrung und stellte das Material des Wr. Nath. Museums zum Vergleich zur Verfügung. Aus den Betrachtungen ergab sich:

var. karwendeli steht dem Aussehen nach zwischen var. *albanica* Rbl. *) und var. *hercegovinensis* Rbl. Doch kommt var. *albanica* hier weiter nicht in Betracht, da sie, abgesehen von anderen Merkmalen, durch die von den Adern in lange Strahlen aufgelöste, bis weit in das Mittelfeld ragende, sehr breite Binde der Vorderflügel nicht zu verkennen ist. Viel näher steht var. *karwendeli* der var. *hercegovinensis* Rbl., unterscheidet sich jedoch

*) XXI. Jahresber. d. Naturwiss. Orientver., Wien, 1917.

von letzterer zunächst durch die Binde der Vorderflügel, welche bei var. *karwendeli* wohl auch breit, doch basalwärts gleichmäßig scharf begrenzt ist, besonders beim ♂ in der Vorderrandshälfte meist keine deutliche, strahlige Erweiterung in das Mittelfeld aufweist. (var. *hercegovinensis* hat auch beim ♂ eine breitere, namentlich unterhalb des Vorderrandes deutlich strahlenförmig in das Mittelfeld reichende Binde der Vorderflügel.) Wohl hat var. *karwendeli* die Hinterflügel bei Ader M_3 geeckt; doch lange nicht in der auffallenden Schärfe wie bei var. *hercegovinensis* Rbl. Letztere ist schmalflügeliger: vergleicht man Tiere beider Formen von gleichlanger Flügelspannung, so erscheint var. *karwendeli* durch den breiteren Flügelschnitt dennoch größer. In der Serie fallen bei *karwendeli* die kräftig entwickelten Apikalaugen auf, welche bei var. *hercegovinensis* fast durchwegs nur punktförmig erscheinen, was bei var. *karwendeli* selten zu bemerken ist.

Diagnose: Breitflügelig und groß; Vorderflügelänge (von der Wurzel zur Flügelspitze): 19—22 mm. Hinterflügelunterseite beim ♂ eintönig tief schwarzbraun, meist ganz ohne weißgraue Sprenkelung, gewöhnlich nicht, oder nur sehr undeutlich punktförmig geäugt; beim ♀ bedeutend verdunkelt, punktförmig oder gar nicht geäugt. Oberseits: Binde der Vorderflügel breit, beim ♂ basalwärts scharf begrenzt; Apikalaugen meist kräftig entwickelt. Binde der Hinterfl. (oseits) deutlich, doch gegen den Vorder- und Innenrand gekürzt; nur schwach oder punktförmig, meist gar nicht geäugt. Das Rotbraun der Vorderflügelunterseite dunkler, gesättigt.

Patria: Karwendel (Bettelwurfgebiet), Nordtirol.

Typen: Im Wiener Nathist. Museum, in coll. O. Herz und in meiner Sammlung.

Selten finden sich Stücke mit auch oberseits fast ganz schwarzen, zeichnungslosen Hinterflügeln. Diese Form möchte ich in Anerkennung der fleißigen Sammeltätigkeit meines Freundes ab. *herzi* (nov. ab.)

benennen.

Typen: 2 ♂♂ in coll. Herz und 1 ♂ in meiner Sammlung.

Neue und interessante Lepidopterenformen.

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

Parnassius mnemosyne L. ab. *leucothea* Reißer.

Von dieser hübschen rein weißen Abart, beschrieben von Hans Reißer in dieser Zeitschrift 1924, pag. 61, steckt ein genau gleiches Exemplar (♂) in meiner Sammlung. Fundort: Bruck a. d. Leitha, Mai.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Zusanek Robert

Artikel/Article: [Erebia gorge Esp. var. karwendeli \(subspecies nova\). 43-44](#)